

**Örtliche Prüfung
des Jahresabschlusses 2015
der Stadtwerke Balingen
- Schlussbericht -**

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeine Angaben	1
1.1	Rechtsform	1
1.2	Beteiligungen	1
1.3	Technisch-wirtschaftliche Grundlagen	2
1.4	Steuerliche Grundlagen	2
1.5	Organisatorischer Aufbau	2
1.6	Rechnungswesen	3
2.	Prüfung	3
2.1	Bilanzprüfung	3
2.2	Überörtliche Prüfung	3
2.3	Örtliche Prüfung	3
2.3.1	Vorbemerkungen	3
2.3.2	Prüfungsverfahren	3
2.3.3	Prüfungsumfang	4
2.3.4	Konten- und Belegprüfung	4
2.3.5	Kassenprüfungen	4
2.3.6	Prüfung des Nachweises der Vermögensgegenstände und der Vorräte	5
2.3.7	Programmprüfung	5
2.3.8	Zahlungsausfälle	6
2.4	Prüfung Baubereich	6
2.4.1	Allgemeines	6
2.4.2	Baumaßnahmen	6
3.	Wirtschaftliche Verhältnisse	7
3.1	Vermögens- und Finanzlage	7
3.1.1	Verhältnis langfristig gebundenes Vermögen zum langfristigen Kapital	7
3.1.2	Eigenkapitalquote	7
3.1.3	Entwicklung der langfristigen Verbindlichkeiten	8
3.1.4	Langfristige Entwicklung Eigenkapital, Schuldenstand und Bilanzsumme	9
3.1.5	Liquidität	9
3.1.6	Anlagevermögen	10
3.2	Umsatzerlöse	10
3.3	Aufwandspositionen	12
4.	Ertragslage / Gewinn- und Verlustrechnung	14
4.1	Jahresgewinne bzw. -verluste	14
4.2	Mehrjahresvergleich des Betriebsergebnisses	16
5.	Finanzbereich - Wirtschaftsplan	17
6.	Prüfungsbestätigung	18

1. Allgemeine Angaben

1.1 Rechtsform

Die Stadtwerke Balingen (SWB) sind ein wirtschaftliches Unternehmen nach § 102 Abs. 1 Gemeindeordnung (GemO). Sie werden als Eigenbetrieb nach dem Eigenbetriebsgesetz (EigBG) und den Bestimmungen der Betriebssatzung vom 19.04.2011, zuletzt geändert am 24.09.2013, 24.06.2014 und 22.03.2016 geführt.

Nach § 1 der Betriebssatzung sind die Versorgungsbetriebe der Stadt Balingen für Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme, die Hallenbäder (Eyachbad und Lochenbad) mit integrierten Blockheizkraftwerken sowie der Betrieb von Datennetzen in dem Eigenbetrieb „Stadtwerke Balingen“ zusammengefasst. Im Auftrag der Stadt Balingen wird darüber hinaus die Straßenbeleuchtung errichtet und unterhalten.

Das Stammkapital beträgt 9,97 Mio. € (§ 3 der Betriebssatzung) und hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Organe des Eigenbetriebes sind nach § 4 der Betriebssatzung

- der Gemeinderat,
- der Stadtwerkeausschuss als Betriebsausschuss i. S. v. § 7 EigBG,
- der Oberbürgermeister und
- die Werkleitung als Betriebsleitung i. S. v. § 4 EigBG.

1.2 Beteiligungen

Die SWB sind an folgenden Zweckverbänden beteiligt:

- Zweckverband Wasserversorgung Zollernalb, Balingen, mit 467 Tsd. €,
- Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Kleiner Heuberg, Oberndorf-Aistaig, mit 651 Tsd. €,
- Zweckverband Wasserversorgung Hohenzollern, Hechingen, mit 28 Tsd. € und
- Zweckverband Wasserversorgung Hohenberggruppe, Meßstetten, mit 124 Tsd. €.

Der kaufmännische Leiter der SWB ist gleichzeitig Verbandsrechner des Zweckverbandes Wasserversorgung Zollernalb.

Daneben hielten die SWB am 31.12.2015 noch

- eine Beteiligung in Höhe von 5 Tsd. € an der BürgerEnergiegenossenschaft, Balingen,
- eine kleine Einlage (153,39 €) bei der Energieagentur Zollernalb und
- eine Stammeinlage mit 20.000 € an der im Jahr 2013 neu gegründeten Erneuerbare Energien Zollern Alb GmbH.

Zudem tritt die Stadt Balingen als alleinige Gesellschafterin der zollernalb-data GmbH mit einem derzeitigem Eigenkapital in Höhe von 400 Tsd. € (Stammkapital in Höhe von 25 Tsd. € und einer Kapitalrücklage in Höhe von 375 Tsd. €) auf. Das Eigenkapital wurde von den Stadtwerken Balingen aufgebracht. Durch Gemeinderatsbeschluss vom 28.07.2015 wurden Herr Harald Schäfer (Kaufmännischer Werkleiter der SWB) und Herr Harald Eppler (Technischer Werkleiter der SWB) zu den Geschäftsführern der zollernalb-data GmbH bestellt.

1.3 Technisch-wirtschaftliche Grundlagen

Die **Strom**versorgung erstreckt sich seit Januar 1997 auf das ganze Stadtgebiet von Balingen. Die Strombeschaffung erfolgt über ein Portfolio-Pool-Modell. Daneben wird auch zertifizierter Ökostrom bezogen. Kleinere Mengen eigener Strom werden mit dezentralen Blockheizkraftwerken erzeugt. Darüber hinaus wird der von privat betriebenen Blockheizkraftwerken erzeugte Strom ebenfalls von den Stadtwerken abgenommen.

Das **Wasserwerk** beliefert die gesamte Stadt mit Trinkwasser. Der Wasserbedarf wird überwiegend über den Fremdbezug durch feste Bezugsrechte bei verschiedenen Zweckverbänden gedeckt. Seit Herbst 2013 wird im Stadtteil Weilstetten wieder Eigenwasser gefördert.

Der Betriebszweig **Fernwärme** umfasst die Wärmelieferung an die Schulzentren Längelfeld und Frommern sowie die Belieferung des DRK-Gebäudes über die jeweils dort eingebauten Blockheizkraftwerke.

Die SWB betreiben das Balingener **Eyachbad** (Hallenbad). Mit Änderung der Betriebssatzung zum 24.09.2013 wurde den Stadtwerken zusätzlich der Betrieb des **Lochenbades** in Weilstetten übertragen. Zu den jeweiligen Bereichen gehört jeweils auch ein integriertes Blockheizkraftwerk. In Balingen wird daneben die Wärmeversorgung der Stadthalle Balingen und der Agentur für Arbeit abgedeckt.

Der in den Blockheizkraftwerken darüber hinaus erzeugte Strom wird direkt in das eigene Stromnetz eingespeist.

Durch die SWB erfolgt ebenfalls die Versorgung des Stadtgebiets mit **Gas**. Der Gasbezug erfolgt über ein Gas-Portfolio-Pool-Modell. Zusätzlich wird eine Erdgastankstelle in Eigenregie betrieben.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde der neue Betriebszweig **Datennetze** in Betrieb genommen. Dieser umfasst den Bau und die Vermietung von passiven Infrastruktureinrichtungen auf Basis eines Glasfasernetzes. Schwerpunktmäßig sollen Gewerbe- und Wohngebiete, in denen keine ausreichende Internetversorgung gewährleistet ist, mit Glasfaserleitungen erschlossen werden. Zwischenzeitlich wurde durch die Stadt ein kommunales Telekommunikationsunternehmen (zollernalb-data GmbH) gegründet, welches den Betrieb des Datennetzes der SWB sowie die Erbringung von Dienstleistungen an Endkunden übernimmt. Die Beteiligung wird im wirtschaftlichen Eigentum der SWB geführt. Das Datennetz der Stadtwerke Balingen wird der zollernalb-data GmbH pachtweise überlassen.

1.4 Steuerliche Grundlagen

Als Betrieb gewerblicher Art (BgA) unterliegen die SWB der **Körperschaftsteuer-** (§ 1 Abs. 1 Nr. 6 i. V. m. § 4 Körperschaftssteuergesetz), **Gewerbsteuer-** (§ 2 Abs. 1 Gewerbesteuergesetz), **Umsatzsteuer-** (§ 2 Abs. 3 S. 1 Umsatzsteuergesetz) und **Grundsteuerpflicht** (§ 2 Nr. 2 i. V. m. § 3 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 3 Grundsteuergesetz).

Für den Eigenverbrauch von Strom fällt **Stromsteuer** zum ermäßigten Satz an (§ 9 Abs. 3 Stromsteuergesetz).

1.5 Organisatorischer Aufbau

Die Werkleitung besteht gemäß § 9 der Betriebssatzung aus einem kaufmännischen und einem technischen Werkleiter. Die Aufgaben der Werkleitung sind in § 10 der Betriebssatzung festgelegt. Die Werkleitung vertritt die SWB im Rahmen dieser Aufgaben. Für die Werkleitung besteht darüber hinaus eine Geschäftsordnung, die u. a. Entscheidungs- und Vertretungsbefugnisse festlegt und den kaufmännischen Bereich organisatorisch vom technischen Bereich trennt.

1.6 Rechnungswesen

Das kaufmännische Rechnungswesen der SWB wird über eine elektronische Datenverarbeitung abgewickelt.

Im Berichtsjahr 2015 wurden im Wesentlichen die Module **Finanzbuchhaltung, Anlagenbuchhaltung, Controlling, Materialwirtschaft, Verbrauchsabrechnung und Berichtswesen** der Firma SAP AG, Walldorf eingesetzt.

Die **Entgelte und die Besoldung** der Beschäftigten und Beamten werden über ein auf SAP basierendes Programm (dvv.personal) der KIRU (Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm) abgerechnet.

2. Prüfung

2.1 Bilanzprüfung

Elektrizitätsbetriebe unterliegen seit 1999 aufgrund § 9 Abs. 1 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) i. V. m. § 316 Handelsgesetzbuch (HGB) der Prüfpflicht durch einen Wirtschaftsprüfer. Diese Regelung gilt auch für Eigenbetriebe der Kommunen. Aufgrund der gemeinsamen Verwaltung aller Betriebszweige erstreckt sich die Bilanzprüfung auch auf den Gesamtbetrieb.

Vom Gemeinderat wurde am 24.07.2012 beschlossen, die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft INVRA Treuhand AG, Stuttgart als Abschlussprüferin für die Jahresabschlüsse 2012 - 2016 der SWB zu beauftragen. Die Bilanzprüfung des Wirtschaftsjahres 2015 wurde in der Zeit von Juni 2016 bis August 2016 durchgeführt und mit dem Prüfungsbericht vom 30.08.2016 abgeschlossen. Vom Gemeinderat wurde in der Sitzung am 27.09.2016 der INVRA Treuhand AG die Wirtschaftsprüfung der Jahresabschlüsse für die Jahre 2017 - 2021 übertragen.

2.2 Überörtliche Prüfung

Die „Allgemeine Finanzprüfung“ durch die Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg (GPA) für die Jahre 2009 bis 2013 erfolgte im Zeitraum Dezember 2014 bis März 2015. Der Prüfungsabschluss wurde durch das Regierungspräsidium Tübingen mit Schreiben vom 04.11.2016 bestätigt.

Die Prüfung der „Bauausgaben“ der Jahre 2011 bis 2015 erfolgte im Jahr 2016. Der Prüfungsbericht der GPA vom 22.02.2017 liegt seit dem 23.02.2017 vor.

2.3 Örtliche Prüfung

2.3.1 Vorbemerkungen

Gemäß § 111 GemO hat das Rechnungsprüfungsamt (RPA) den Jahresabschluss der SWB gemäß § 110 Abs. 1 GemO zu prüfen. Das RPA hat das Ergebnis über die Prüfung der Jahresrechnung 2015 in diesem Prüfungsbericht zusammengefasst.

Der Gemeinderat ist vorab am 22.11.2016 von der Werkleitung über das Ergebnis des Jahresabschlusses 2015 informiert worden.

2.3.2 Prüfungsverfahren

Nach § 16 Abs. 2 EigBG ist der Jahresabschluss innerhalb von sechs Monaten nach Ende des Wirtschaftsjahres aufzustellen und unverzüglich der örtlichen Prüfung zuzuleiten. Diese Frist konnte von den SWB nicht eingehalten werden.

Der Jahresabschluss 2015 wurde in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsprüfern im August 2016 von den SWB fertiggestellt. Die endgültige Fassung nach der Bilanzprüfung (Prüfungsbericht vom 30.08.2016) wurde dem RPA am 03.11.2016 übergeben. Gemäß § 111 Absatz 1 GemO ist die Prüfung des RPA innerhalb von vier Monaten nach Aufstellung des Jahresabschlusses durchzuführen. Die Feststellung des Jahresabschlusses innerhalb eines Jahres nach Abschluss des Wirtschaftsjahres (§ 16 Abs. 3 EigBG) war daher nicht möglich.

2.3.3 Prüfungsumfang

Nach § 110 Abs. 1 GemO hat das RPA den Jahresabschluss der SWB vor der Feststellung durch den Gemeinderat darauf hin zu überprüfen, ob die Vorschriften des Gemeindefinanzrechts, des Eigenbetriebsrechts, des Vergaberechts (VOB / VOL), der Hauptsatzung der Stadt Balingen, der Betriebssatzung der SWB sowie des Rechnungswesens beachtet wurden. Dies umfasst vor allem die Prüfung ob

- bei den Erträgen, Aufwendungen, Einzahlungen und Auszahlungen sowie bei der Vermögens- und Schuldenverwaltung nach dem Gesetz und den bestehenden Vorschriften verfahren wurde,
- die Rechnungsbeträge sachlich (fachtechnisch) und rechnerisch begründet und belegt sind,
- der Wirtschaftsplan eingehalten wurde,
- das Vermögen und die Schulden sowie die Rückstellungen richtig nachgewiesen sind und
- die Regeln der kaufmännischen doppelten Buchführung beachtet wurden.

Die örtliche Prüfung hat unter Berücksichtigung vorhandener anderer Jahresprüfungen (z. B. Bilanzprüfung durch einen Wirtschaftsprüfer) zu erfolgen. Das Ergebnis der Wirtschaftsprüfung ist in die Eigenprüfung eingeflossen. Die Einhaltung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches war kein Hauptbestandteil der durchgeführten Prüfung.

2.3.4 Konten- und Belegprüfung

Rechnungsbelege werden dem RPA bereits während des Jahres zur Einsicht vorgelegt und die aufgetretenen Fragen unmittelbar abgearbeitet. Die in den Prüfungshandlungen enthaltene Belegprüfung wurde daher auf eine Stichprobenprüfung beschränkt.

Im Rahmen der stichprobenhaften Kontenprüfung sind keine Unstimmigkeiten aufgetreten.

Fragestellungen, die während der stichprobenhaften Konten- und Belegprüfung im Rahmen der Jahresprüfung auftraten, wurden von den SWB beantwortet. Offene Fragen bestehen daher nicht mehr.

2.3.5 Kassenprüfungen

Die Kassengeschäfte der SWB werden von der Stadtkasse Balingen als Einheitskasse geführt. Die jährliche Kassenprüfung bei der Stadtkasse Balingen beinhaltet damit auch die Gelder der SWB. Die Jahresprüfung fand am 15.10.2015 bei der Stadtkasse statt. Es ergaben sich keine Unstimmigkeiten.

Um eigene Kassengeschäfte bzw. Geldeinnahmen selbst abwickeln zu können, sind bei den SWB für die Verbrauchsabrechnung eine Zahlstelle und für das technische Büro ein Barvorschuss eingerichtet. Daneben befindet sich im Eyachbad mit dem dortigen Kassenautomat und im Lochenbad mit einer Registrierkasse je eine weitere Geldannahmestelle. Die Kassen werden vom RPA regelmäßig überprüft.

Am 19.10.2016 bzw. 08.04.2016 wurden die Zahlstellen „Verbrauchsabrechnung“ und die Handvorschusskasse „technisches Büro“ unvermutet geprüft. Ebenfalls fand eine unvermutete Kassenprüfung am 07.12.2015 im Eyachbad und am 08.11.2016 im Lochenbad statt. Für alle Kassen kann eine ordentliche Kassenführung bestätigt werden.

2.3.6 Prüfung des Nachweises der Vermögensgegenstände und der Vorräte

Gemäß § 3 Gemeindeprüfungsordnung ist die ordnungsgemäße Führung der Bestandsverzeichnisse über Vermögensbestände und Vorräte von Eigenbetrieben durch das RPA zu prüfen.

Vermögensgegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind entsprechend den steuerrechtlichen Bestimmungen ab einem Anschaffungswert von 1.000 € als Einzelanlage in die Anlagenbuchhaltung eingestellt worden und werden periodisch abgeschrieben. Anlagegüter im Wert von über 150 € bis 1.000 € werden in einem Sammelkonto zusammengefasst. Hier erfolgt eine Abschreibung über 5 Jahre. Die stichprobenhafte Prüfung ergab keine Beanstandungen.

Die Inventur des Lagermaterials erbrachte im Jahr 2015 Lagerminderbestände in Höhe von 5.850 €.

Inventurdifferenzen im Mehrjahresvergleich

Betriebszweig	2015	2014	2013	2012	2011
E-Werk	-8.322 €	3.429 €	4.527 €	-2.201 €	3.091 €
Gaswerk	-114 €	-360 €	6.270 €	1.811 €	1.658 €
Wasserwerk	-765 €	878 €	2.253 €	-3.867 €	-1.689 €
Straßenbeleuchtung	-385 €	-1.553 €	-307 €	-6 €	0 €
Datennetz	3.736 €	643 €	-82 €	-2 €	
Mehr-/Minderbestand	-5.850 €	3.037 €	12.661 €	-4.265 €	3.060 €

Für die Betriebszweige Bäder und Fernwärme werden keine Lagerbestände vorgehalten. Das Lagermaterial der Sparte Datennetze war bis zum Jahr 2011 im Lager des E-Werkes enthalten und wurde 2012 auf Datennetze umgesetzt.

Für den Abgleich der Inventur- und Differenzlisten mit den Zahlen der Finanzbuchhaltung wurde bezüglich der Lagerbestände die Gassparte herangezogen und es wurden keine Abweichungen festgestellt. Nach Durchführung der händischen Inventur waren jedoch für das Materiallager Gas bei 26 von 88 Lagerartikeln Mengenkorrekturen erforderlich.

Minder- oder Mehrbestände entstehen oftmals dadurch, dass Material ausgegeben und im Materialentnahmeschein falsch eingetragen wird oder versehentlich die Ausstellung eines Lagerscheins ganz vergessen wird. Lagermehrbestände können beispielsweise durch Doppelerfassungen von Lagerentnahmescheinen, Angabe einer falschen Artikelnummer, Rückgabe der Artikel in das Lager ohne Korrektur des Ausgabescheins oder Eingang von Neuwaren ohne Bestandserfassung entstehen.

2.3.7 Programmprüfung

Gemäß § 114 a GemO müssen seit dem 01.01.2006 alle Programme, die von erheblicher finanzwirtschaftlicher Bedeutung sind, geprüft werden. Programme der Datenzentrale oder des Rechenzentrums werden automatisch von der GPA geprüft.

Bei den unter Ziffer 1.6 aufgeführten Modulen handelt es sich um Programme der Firma SAP, die vom Rechenzentrum angeboten werden und somit von der GPA nach § 114 a GemO geprüft werden müssen. Die bei den SWB eingesetzte Software Hauptbuchhaltung SAP ERP2005 sowie die SAP-Anlagenbuchhaltung (FI-AA) haben im Jahr 2015 ein Testat erhalten. Die Programmprüfung Verbrauchsabrechnung (ISU) wurde von der GPA vorläufig zurückgestellt. Alle Programme können uneingeschränkt eingesetzt werden.

2.3.8 Zahlungsausfälle

Im Berichtsjahr 2015 wurden insgesamt Forderungen in Höhe von **25.932,71 €** ausgebucht. Davon entfallen 23.276,92 € auf den Vertrieb (Strom-, Gas- und Wasserverkauf) und 2.655,79 € auf Netzentgelte. Zur Bereinigung von Forderungen, die der Bad Homburger Inkasso zum Einzug übergeben wurden, sind insgesamt 23.107,73 € als „nicht mehr realisierbar“ außerordentlich in Abgang genommen worden.

Die Zahlungsausfälle sind gegenüber dem Vorjahr wieder angestiegen.

Vergleich der Zahlungsausfälle in den letzten 10 Jahren:

Jahr	Zahlungsausfälle	Jahr	Zahlungsausfälle
2006	5.558 €	2011	36.017 €
2007	7.003 €	2012	8.651 €
2008	10.045 €	2013	30.398 €
2009	9.457 €	2014	3.515 €
2010	12.638 €	2015	25.933 €

2.4 Prüfung Baubereich

2.4.1 Allgemeines

Nach § 31 Abs. 2 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) i. V. m. der Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums über die Vergabe von Aufträgen im kommunalen Bereich (VergabeVwV) sind die kommunalen Auftraggeber einschließlich deren Eigenbetriebe zur Anwendung der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) verpflichtet. Auch die vom Oberbürgermeister erlassene interne Dienstanweisung für die Vergabe von Bauleistungen (DA Bauvergabe) ist von den SWB zu beachten.

Eine vor Jahren ausgearbeitete Umsetzungsmöglichkeit sieht ein Verfahren vor, das dem Vergaberecht grundsätzlich nicht widerspricht, den SWB aber trotzdem ein schnelles, flexibles und wirtschaftliches Handeln ermöglicht.

Im Einzelnen gilt:

- zur ständigen Erledigung unvorhersehbarer oder wiederkehrender kleineren Maßnahmen soll eine beschränkte Ausschreibung nach öffentlichem Teilnahmewettbewerb in Form eines Auf- / Abgebotsverfahrens erfolgen,
- bei größeren Einzelmaßnahmen, die zusammengefasst werden können, finden jährliche Sammelausschreibungen statt,
- größere Erschließungsmaßnahmen (Leitungsbau) werden grundsätzlich gemeinsam mit dem städtischen Tiefbauamt öffentlich ausgeschrieben und
- bei sonstigen großen geplanten Maßnahmen, die einzeln durchgeführt werden, findet in der Regel eine Öffentliche Ausschreibung statt.

2.4.2 Baumaßnahmen

Rechnungen aus allen laufenden Baumaßnahmen der SWB werden in ein Sammelkonto „**Anlagen im Bau**“ eingebucht. Nach Fertigstellung der Anlagen erfolgt die buchhalterische Aktivierung und Einstellung in die Anlagenbuchhaltung.

Die Prüfungstätigkeit der Gemeindeprüfungsanstalt im Jahr 2016 umfasste auch die Prüfung der Bauausgaben der Stadtwerke für die Jahre 2011 bis 2015. Der Prüfungsbericht der GPA vom 22.02.2017, mit der Bitte um Stellungnahme zu den einzelnen Feststellungen, liegt vor.

3. Wirtschaftliche Verhältnisse

3.1 Vermögens- und Finanzlage

3.1.1 Verhältnis langfristig gebundenes Vermögen zum langfristigen Kapital

Das langfristig gebundene Vermögen sollte möglichst durch langfristiges Kapital (Eigenkapital, Darlehen, Ertragszuschüsse, Pensions- und Beihilferückstellungen) gedeckt sein.

Aus der Handelsbilanz ergibt sich folgendes Bild:

langfristig gebundenes Vermögen:	47.177.264,92 €
langfristiges Kapital:	46.364.784,02 €
Unterdeckung 2015:	- 812.480,90 €

Vergleich mit Vorjahren		2015	2014	2013	2012	2011
langfristiges Vermögen	in Mio. €	47,18	45,62	41,86	40,78	36,35
langfristiges Kapital	in Mio. €	46,36	43,13	40,70	38,80	35,25
Über-(+) / Unterdeckung(-)	in Mio. €	-0,82	-2,49	-1,16	-1,98	-1,10
	in %	1,72	5,46	2,77	4,86	3,03

Die Unterdeckung in Höhe von 812 Tsd. € hat sich gegenüber 2014 um 1,68 Mio. € verbessert.

Der Zuwachs des langfristigen Vermögens (+1,56 Mio. €) ist hauptsächlich auf den Anstieg im Bereich der Verteilungsanlagen (Modernisierung und Ausbau des Netzes) um 1,67 Mio. € bei einer Abnahme des übrigen Sachanlagevermögens um 0,24 Mio. € zurückzuführen. Der Wert des immateriellen Vermögens hat sich um weitere 0,15 Mio. € verringert. Dagegen haben sich die Beteiligungen um 0,24 Mio. € erhöht. Das Anlagevermögen stieg dadurch um 1,51 Mio. € von 44,8 Mio. € auf 46,3 Mio. €. Die Vorräte sind um 0,04 Mio. € gestiegen.

Die langfristige Kapitalausstattung stieg um 3,23 Mio. € durch eine Steigerung des Gewinns (Vorjahre inkl. Jahresüberschuss 0,16 Mio. €), der Sonderposten für Investitionszuschüsse bzw. empfangene Ertragszuschüsse (0,27 Mio. €), den höheren Schuldenstand (2,29 Mio. €) sowie weitere Steigerungen in den Positionen Rückstellungen für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen (0,51 Mio. €).

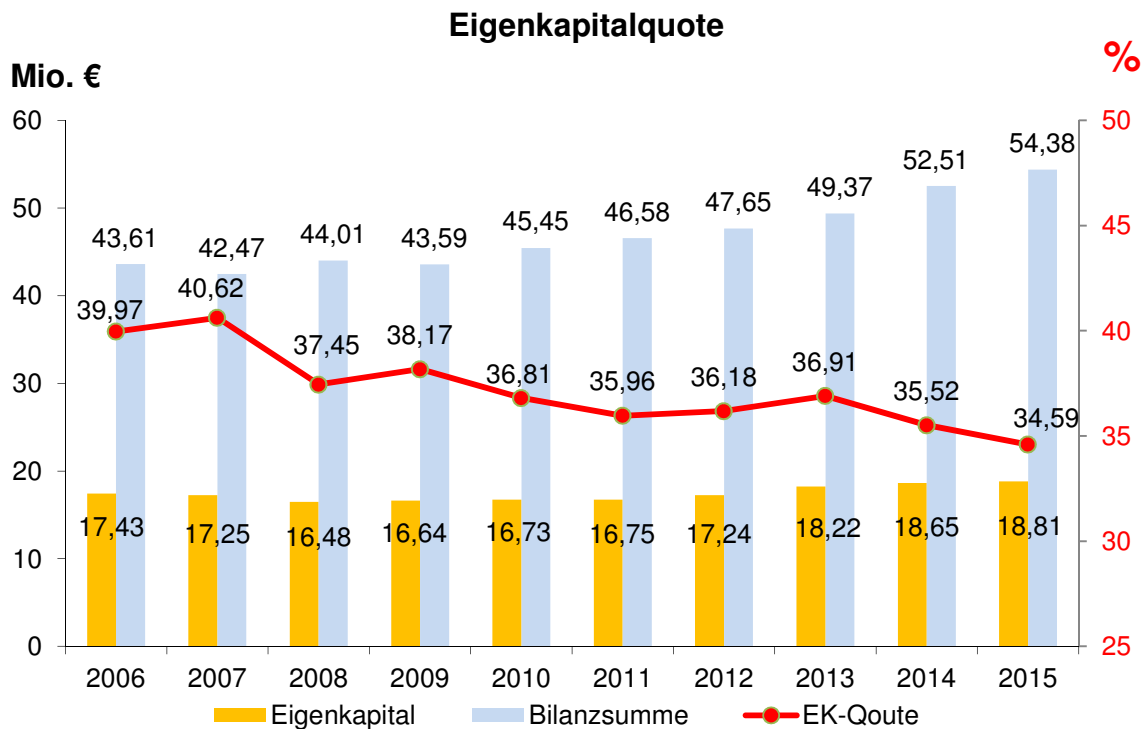
Dadurch verringerte sich die Unterdeckung auf noch verbleibende 0,82 Mio. €.

3.1.2 Eigenkapitalquote

Das Eigenkapital setzt sich aus dem Stammkapital, den Rücklagen und dem Gewinn zusammen. Mit der Eigenkapitalquote wird die Kapitalkraft eines Unternehmens beurteilt. Sie wirkt sich unter anderem auch auf das Rating - also die Bonität - des Wirtschaftsunternehmens aus.

In 2015 war ein leichter Rückgang (-1 %) der Eigenkapitalquote auf 34,59 % zu verzeichnen. Dies wird einerseits durch die um 1,87 Mio. € höhere Bilanzsumme bestimmt (Erhöhungen hauptsächlich in der Position der Verteilungsanlagen durch die Modernisierung bzw. den Ausbau des Netzes). Andererseits ist das Eigenkapital in den Positionen Gewinn des Vorjahres / Jahresüberschuss bzw. Jahresverlust, insgesamt um 0,16 Mio. €, gestiegen, was in der Konsequenz zu einer etwas geringeren Eigenkapitalquote führte.

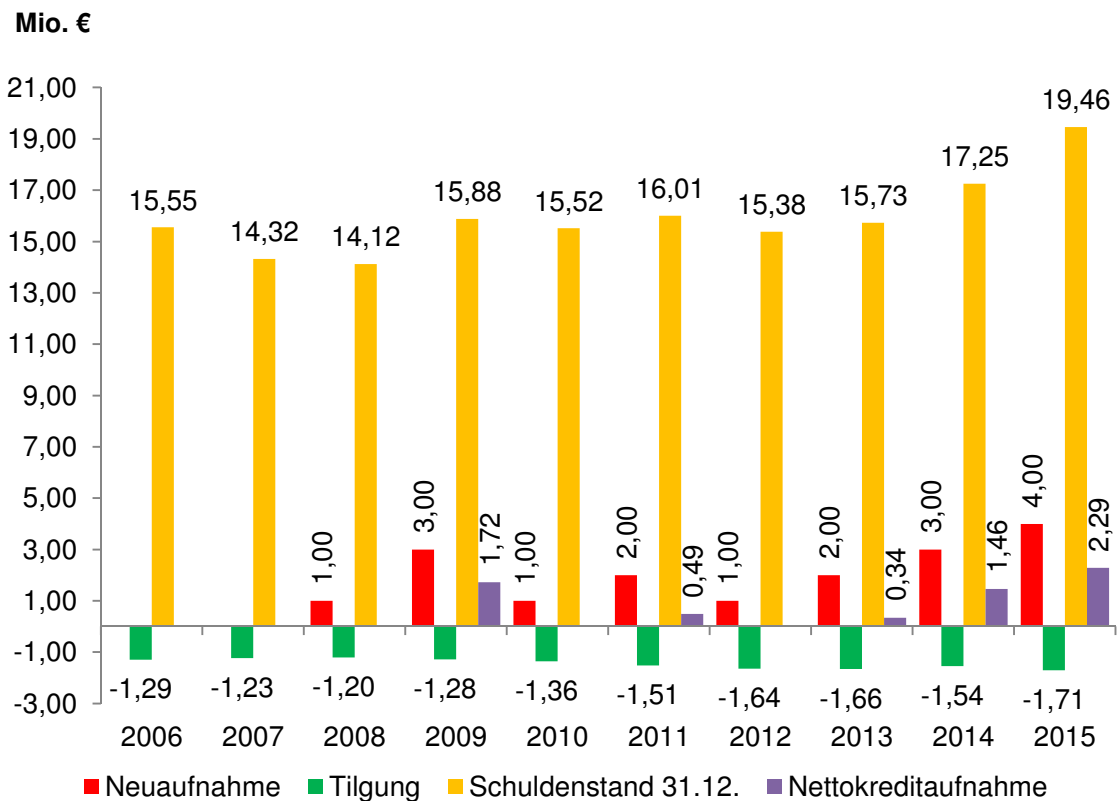
In den vergangenen Jahren unterlag die Eigenkapitalquote lediglich geringfügigen Schwankungen, wobei sie immer über dem für die Versorgungswirtschaft angemessenen Referenzwert von 30 % lag. Seit 2002 verfügen die SWB durchgehend über eine ausgezeichnete Eigenkapitalausstattung.



Um eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren zu erhalten, wurde nicht die um Investitions- und Ertragszuschüsse gekürzte, sondern die volle Bilanzsumme zugrunde gelegt. Dadurch ergibt sich eine Abweichung zur Eigenkapitalquote im Lagebericht der Stadtwerke mit 37,4 %.

3.1.3 Entwicklung der langfristigen Verbindlichkeiten

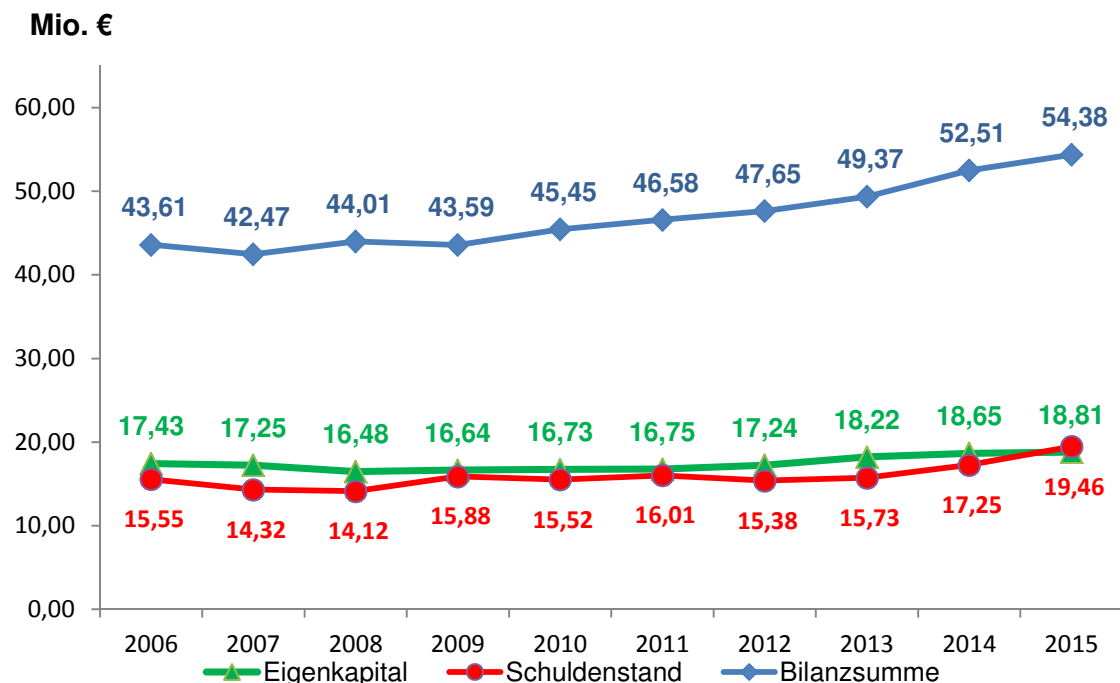
Der Schuldenstand hat sich seit 2006 wie folgt verändert:



In den Jahren 2006 bis 2008 konnten die Schulden kontinuierlich abgebaut werden. Im Zeitraum 2009 bis 2013 pendelten sich die Kreditverbindlichkeiten zwischen 15 Mio. € und 16 Mio. € ein. Das Jahr 2014 erforderte aufgrund einer hohen Investitionstätigkeit eine Kreditaufnahme in Höhe von 3 Mio. €, was zu einem Schuldenstand von 17,25 Mio. € führte. Im Jahr 2015 war aufgrund von höheren Gesamtinvestitionen (siehe 3.1.6 Anlagevermögen) und eines rechnerischen Finanzierungsfehlbetrags eine Kreditaufnahme von 4 Mio. € (je 2 Mio. € im Januar und Oktober 2015) erforderlich. Im Wirtschaftsplan 2015 war eine Kreditermächtigung von 4,004 Mio. € enthalten. Es wurden mehrere Kreditangebote eingeholt und die Vergabe erfolgte an das Institut mit den günstigsten Konditionen. Das Verfahren der Kreditaufnahme wurde entsprechend den geltenden Vorschriften durchgeführt. Bei einer Tilgungsleistung von 1,71 Mio. € ergab sich eine Neuverschuldung in Höhe von netto 2,29 Mio. €.

Im Verhältnis zum Eigenkapital (18,81 Mio. €) und einer Eigenkapitalquote von 34,59 % relativiert sich der Schuldenstand von 19,46 Mio. € (35,79 % der Bilanzsumme) wieder etwas.

3.1.4 Langfristige Entwicklung Eigenkapital, Schuldenstand und Bilanzsumme



3.1.5 Liquidität

Da bei der Einheitskasse die Geldbestände der SWB und der Stadt vermischt sind, wird anhand der Tagesabschlüsse der SWB für jeden Buchungstag deren Kassenbestand festgestellt. Ist dieser negativ, handelt es sich aus Sicht der SWB um einen Kassenkredit von der Stadt. Die Stadt berechnet hierfür jeweils den für die Stadtkasse gültigen Zinssatz eigener kurzzeitiger Bankkredite.

Die erforderliche Liquidität, die sich aus dem Verhältnis der flüssigen (liquiden) Mittel zu den kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten ergibt, war im Berichtsjahr überwiegend vorhanden. Sie stellte sich jedoch aufgrund der sehr hohen Rückzahlungen aus der Jahresabrechnung 2014 wesentlich schwieriger als in den Vorjahren dar. Ein Kontostand im Haben konnte anhand der internen Tagesabschlüsse der Stadt Balingen erst Mitte September 2015 erreicht werden.

Der im Wirtschaftsplan 2015 festgelegte Höchstbetrag der **Kassenkredite** in Höhe von 2,5 Mio. € muss gemäß § 12 Abs. 1 EigBG i. V. m. § 89 Abs. 2 GemO inklusive der internen Kassenkredite eingehalten werden.

Da die Kassen der SWB und der Stadt Balingen als Einheitskasse geführt werden, werden externe Kassenkredite von den SWB selbst nicht aufgenommen. Alle Kassenkredite der SWB stammen aus der internen Abrechnung. Im Jahr 2015 mussten die SWB größere Kassenkredite mit **bis zu 5,15 Mio. €** in Anspruch nehmen. Der zulässige Höchstbetrag (2,5 Mio. €) wurde in 2015 an 51 Tagen **überschritten**. Kassenkredite werden je nach deren Höhe mit Zinssätzen zwischen 0,259 % und 2,823 % belastet. Um künftig solche übermäßigen und zudem unzulässigen Überschreitungen des Höchstbetrages für Kassenkredite zu vermeiden wurde im Wirtschaftsplan 2016 der zulässige Höchstbetrag für Kassenkredite auf 5 Mio. € erhöht. Eine frühzeitige Aufnahme von Investitionskrediten zur Herstellung der Kassenliquidität ist gemeindewirtschaftsrechtlich nicht zulässig.

Im Rahmen des internen Zinsausgleichs zwischen Stadtkasse und Sonderkasse Stadtwerke wurden im Geschäftsjahr 2015 Sollzinsen in Höhe von 8.340,76 € (2014: 4.704,00 €) in Rechnung gestellt.

Seit Juni 2012 erfolgen für Bankeinlagen keine Verzinsungen mehr seitens der Bank.

3.1.6 Anlagevermögen (siehe Anlage 1)

Im Berichtsjahr 2015 wurden rd. 4,58 Mio. € (Vorjahr: 6,94 Mio. €) in **Sachanlagen** investiert. Wie im Vorjahr lag hier der Schwerpunkt der Investitionen in dem Betriebszweig Stromversorgung mit 1,14 Mio. €. Eine weitere Gewichtung lag bei den Sparten Datennetze mit 911 Tsd. € und in der Gasversorgung mit 866 Tsd. €. Daneben wurde in die Betriebszweige Wasserversorgung 658 Tsd. €, Hallenbad und Blockheizkraftwerk 584 Tsd. €, gemeinsame Anlagen 241 Tsd. €, Lochenbad 169 Tsd. € und in die Fernwärme 16 Tsd. € investiert.

Ein Vergleich der Neuinvestitionen mit den Abschreibungen/Abgängen und Umsetzungen ergibt im Geschäftsjahr 2015 nur einen geringen Substanzverlust in den Sparten Wasserversorgung (-103 Tsd. €), Stromversorgung (-45 Tsd. €), Fernwärme (-29 Tsd. €), Lochenbad (-17 Tsd. €) und in der Sparte gemeinsame Anlagen (-8 Tsd. €). In den anderen Betriebszweigen der SWB lagen die Neuinvestitionen über den Abschreibungen (Datennetze +844 Tsd. €, Hallenbad und Blockheizkraftwerk +468 Tsd. € und Gasversorgung +315 Tsd. €).

Den Investitionen standen Abschreibungen in Höhe von 3,09 Mio. € gegenüber. Insgesamt ergibt sich 2015 eine **Wertsteigerung des Sachanlagevermögens um 1,43 Mio. €** auf **nun 42,93 Mio. €** (siehe Anlage 1 Summe II).

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** verringerten sich im Berichtsjahr annähernd um 147 Tsd. € auf **nun 1,89 Mio. €**. Den Abschreibungen in Höhe von 217 Tsd. € stand lediglich ein Vermögenszugang von 43 Tsd. € gegenüber.

Das **Finanzanlagevermögen** hat sich um 235 Tsd. € auf 1,52 Mio. € erhöht.

3.2 Umsatzerlöse

Betriebszweig	2015	2014	Veränderung		2013
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €		Tsd. €
Strom	27.031	27.255	-224	-0,82%	26.189
Gas	3.953	3.885	68	1,75%	4.190
Wasser	4.016	3.799	217	5,71%	3.782
Eyachbad / BHKW	605	575	30	5,22%	596
Fernwärme	461	307	154	50,16%	332
Datennetze	122	38	84	221,05%	14
Lochenbad	38	1	37	164,29%	0
Gesamtwerke	36.226	35.860	366	1,02%	35.103

Die Darstellung der Umsatzerlöse basiert auf der Gewinn- und Verlustrechnung des Wirtschaftsprüfers.

Die Umsatzerlöse der Gesamtwerke sind gegenüber dem Vorjahr um 366 Tsd. € (+1,02 %) gestiegen. Hierfür waren insbesondere höhere Verkaufserlöse der Sparten Gasversorgung (+48 Tsd. €), Wasserversorgung (+182 Tsd. €), Fernwärme (+154 Tsd. €) und Datennetze (+84 Tsd. €) maßgebend. Dagegen steht ein Rückgang der Verkaufserlöse in der Stromsparte (-573 Tsd. €).

Der **Strom**verkauf der SWB belief sich im Berichtsjahr mit 83.625 MWh nahezu gleichbleibend wie im Vorjahr (2014: 83.604 MWh). Der um 573 Tsd. € gesunkene Erlös ist unter anderem auf Preisanpassungen im Bereich der Vertragstarife (SWB Privat und SWB Profi) zurückzuführen. Auch in der Grund- und Ersatzversorgung wurden aufgrund gesunkener Strombeschaffungskosten die Strompreise gesenkt und dadurch weniger Erlöst. Die Stromerlöse im Tarifikundengeschäft sind um 355 Tsd. € und bei den Sondervertragskunden um 218 Tsd. € gesunken. Zudem sind die Umlagen nach § 19 StromNEV und EnWG (-540 Tsd. €) und die Erlöse aus Nebengeschäften (-272 Tsd. €) zurückgegangen. Demgegenüber sind die Vergütungen für Strom nach EEG und KWK-G (+247 Tsd. €), die weiterberechneten Netznutzungen (+690 Tsd. €) und die Erlöse aus Mehr- und Mindermengen (+230 Tsd. €) gestiegen. Insgesamt ergeben sich unter Einbeziehung weiterer kleinerer Positionen für den Betriebszweig Strom Erlöse in Höhe von **27.031 Tsd. €**.

Im Betriebszweig **Gas** hat sich die verkaufte Gasmenge (inkl. Eigenverbrauch) um 8.963 MWh auf nun insgesamt 90.024 MWh erhöht (2014: 81.061 MWh). Trotz einer leichten Senkung der Gaspreise zum 01.01.2015 in der Grund- und Ersatzversorgung sowie bei den Vertragstarifen ist der Erlös aufgrund der erhöhten Verkaufsmengen gestiegen. Auch der Mehrerlös aus Nebengeschäften und der weiterberechneten Netznutzungen etc. hat zum positiven Umsatzerlös von **3.953 Tsd. €** dieser Sparte beigetragen.

Beim **Wasserwerk** ist aufgrund einer gestiegenen Abgabemenge (+97 Tm³) der Umsatzerlös um 217 Tsd. € auf nunmehr **4.016 Tsd. €** angestiegen.

Die Besucherzahlen der selbstzahlenden Gäste sind beim **Eyachbad** um 1.799 Besucher (1,87 %) auf 94.399 Besucher (Vorjahr 96.198 Besucher) zurückgegangen. Auch die Inanspruchnahme des Bades durch die Schulen, Vereine etc. hat sich um 2,25 % (765 Besucher) auf 33.180 Besucher verringert (2014: 33.945 Besucher). Bei unveränderten Eintrittspreisen erhöhten sich die Umsatzerlöse gering um 2 Tsd. € auf 274 Tsd. €, da z. B. durch den Verkauf von einer 50 €-Wertekarte der volle Verkaufserlös sofort miteinfließt, die Besucherzahlen jedoch erst über das Drehkreuz bemessen werden. Ebenso steigerte sich aufgrund der etwas kühleren Witterung der Umsatzerlös für die Wärmeabgabe des BHKW um 3 Tsd. €. Die Erlössteigerungen im Bereich Personalüberlassungen (+11 Tsd. €) und den sonstigen Erlösen (+14 Tsd. €) haben zu einem Gesamterlös in Höhe von **605 Tsd. €** geführt.

Auch die Umsatzerlöse der **Fernwärme** sind 2015 aufgrund einer um 859 MW/h (ca. 31,7 %) höheren Wärmeabgabe an Dritte auf **461 Tsd. €** gestiegen. Dies ist vor allem auf das BHKW des Schulzentrums Frommern zurückzuführen, das im Jahr 2014 nur anteilig betrieben wurde.

Die seit 2011 als eigener Betriebszweig geführten **Datennetze** haben aus der Verpachtung des Datennetzes sowie aus Dienstleistungsüberlassungen Erlöse in Höhe von **122 Tsd. €** erbracht. Dies ist eine Steigerung um 84 Tsd. € (321 %) gegenüber dem vorangehenden Berichtsjahr. Seit Ende 2015 übernimmt die zollernalb-data GmbH den Netzbetrieb sowie die Erbringung von Dienstleistungen an Endkunden (Privathaushalte und Gewerbetreibende).

Das **Lochenbad** wurde nach grundlegender Sanierung im Dezember 2014 wieder in Betrieb genommen. Aus den Eintrittsgeldern konnte ein Umsatzerlös in Höhe von **38 Tsd. €** erzielt werden.

Dieser verteilt sich auf 1.403 selbstzahlende Besucher (3 Tsd. €), 20.788 Besuchern aus dem Schul- und Vereinsschwimmen (31 Tsd. €) und aus Erlösen aus Nebengeschäften in Höhe von 4 Tsd. €.

3.3 Aufwandspositionen

Aufwandspositionen laut Gewinn- u. Verlustrechnung:

Aufwandsposition	2015	2014	Veränderung		2013
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €		Tsd. €
Materialaufwand	24.780	24.619	161	0,65%	23.859
Personalaufwand	4.534	4.173	361	8,65%	4.140
Abschreibungen	3.306	3.321	-15	-0,45%	3.285
Zinsen	731	722	9	1,25%	748
Steuern	434	464	-30	-6,47%	398
Sonst. betr. Aufw.	3.004	2.916	88	3,02%	2.981
insgesamt	36.789	36.215	574	1,58%	35.411

Die **Materialaufwendungen** sind im Vergleich zum Vorjahr um 161 Tsd. € bzw. 0,65 % auf 24.780 Tsd. € gestiegen (2014: 24.619 Tsd. €). Nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren in Höhe von 23.610 Tsd. € verbleiben für Aufwendungen für bezogene Leistungen noch 1.170 Tsd. €.

Im Bereich der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogener Waren wurden für den Strombezug einschließlich Netznutzung 262 Tsd. € weniger ausgegeben. Für den Gasbezug einschließlich Netznutzung (+86 Tsd. €) und Wasserbezug (+77 Tsd. €) waren höhere Aufwendungen zu verzeichnen.

Wegen des engen sachlichen Zusammenhangs sind die sonstigen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und die Aufwendungen für bezogene Leistungen zusammen zu betrachten. In diesen Aufwendungen werden im Wesentlichen Aufwendungen für Fremdleistungen, Material- und Direktverbrauch, Material- und Lagerentnahmen, Entwässerungsgebühren, Treibstoffe, Arbeits- und Schutzkleidung, Inventurdifferenzen, Lieferantenskonti sowie Wasseruntersuchungen ausgewiesen. Diese Aufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr 2015 um 259 Tsd. € (15,8 %).

Der **Personalaufwand** erhöhte sich gegenüber 2014 um 361 Tsd. € auf 4.534 Tsd. €, was einer Kostensteigerung von 8,65 % entspricht. Die Ausgabenerhöhung der Entgelte für die Beschäftigten und die Besoldung der Beamten ist einerseits auf die Tarifierhöhung (+2,4 % ab 01.03.2015) und die Anpassung der Besoldung (+1,9 % zeitlich gestaffelt nach Besoldungsgruppen) zurückzuführen. Entsprechend haben sich auch die Sozialabgaben (Sozialversicherungsbeiträge, ZVK-Beiträge etc.) erhöht. Ein großer Teil des Anstiegs der Personalaufwendungen geht jedoch zu Lasten der höheren Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen (+103 Tsd. €). Zudem wurden im Jahr 2015 bislang vakante Stellen wiederbesetzt.

Der Aufwand für **Abschreibungen** der Gesamtwerke hat sich gegenüber dem Vorjahr um 15 Tsd. € verringert.

Abschreibungen im Vergleich gegenüber dem Vorjahr in Tsd. €:

Betriebszweig	2015	2014	Differenz	2013
Stromversorgung	1.258	1.368	-110	1.425
Gasversorgung	550	548	2	560
Wasserversorgung	759	791	-32	824
Fernwärmeversorgung	48	43	5	15
Hallenbad u. BHKW	116	116	0	98
Lochenbad	186	16	170	0
Datennetze	40	24	16	16
gemeinsame Anlagen	349	415	-66	347
Gesamtwerke	3.306	3.321	-15	3.285

Im Jahresvergleich sind rund 9 Tsd. € höhere **Zinsaufwendungen** angefallen. Trotz einer Kreditaufnahme von 4 Mio. € im Berichtsjahr und 3 Mio. € im Vorjahr haben sich die Darlehenszinsen nur um 4 Tsd. € erhöht. Höhere Zinsausgaben bezüglich der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Beihilfe nach Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz - BilMoG (+ 1 Tsd. €) sowie im Rahmen der Verrechnung der Kassenkredite (siehe Nr. 3.1.5) mit der Stadt von ca. 4 Tsd. € (Zinsausgaben 2015 mit 8.340,76 € gegenüber 2014 mit 4.704,00 €) ergeben in der Summe die erhöhten Zinsaufwendungen.

Im Berichtsjahr ist die **Steuerbelastung** gegenüber 2014 um ca. 30 Tsd. € zurückgegangen.

Die Steuerzahlungen haben sich wie folgt verändert:

	2015	2014	Differenz	2013
Körperschaftssteuer				
Bemessungsgrundlage = Ertragskraft + Hinzurechnungen - vor allem Pensionsrückstellungen	168.703 €	196.538 €	-27.835 €	152.427 €
Gewerbesteuer				
Bemessungsgrundlage = Ertragskraft + Schuldzinsen, Renten, Miet- und Pachtzins, Lizenz- und Konzessionsabgabe	153.944 €	174.329 €	-20.385 €	142.934 €
Zwischensumme Ertragssteuern	322.647 €	370.867 €	-48.220 €	295.361 €
Betriebssteuern:				
Stromsteuer, Erdgassteuer, Grundsteuer, Kfz-Steuer	111.623 €	93.510 €	18.113 €	102.712 €
Summe aller Steuern	434.270 €	464.377 €	-30.107 €	398.073 €

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen**, in denen die Konzessionsabgabe als Hauptbestandteil mit enthalten ist, sind um 88 Tsd. € gestiegen.

Die gesamte Konzessionsabgabe betrug im Berichtsjahr 1,65 Mio. € (+22 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr). Eine Konzessionsabgabe für alle Sparten darf nur dann an die Stadt abgeführt werden, wenn die Versorgungssparten Strom, Gas und Wasser zusammen einen Mindesthandelsbilanzgewinn erwirtschaftet haben. Da dieser erreicht wurde, erfolgte 2015 keine Einzelspartenbetrachtung und es konnte für alle drei Betriebssparten eine Abgabe festgesetzt werden.

Die einzelnen Betriebszweige trugen dazu mit folgenden Anteilen bei:

Konzessionsabgabe	Vergleich mit Vorjahren in Tsd. €				
	2015	2014	2013	2012	2011
Stromversorgung	1.150	1.149	1.193	1.202	1.185
Wasserversorgung	458	437	434	437	433
Gasversorgung	39	39	43	42	0
Insgesamt	1.647	1.625	1.670	1.681	1.618
Differenz zum Vorjahr	22	-45	-11	63	-86

Die restlichen sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich in ihrer Summe um 67 Tsd. € erhöht.

Folgende maßgebliche Veränderungen sind festzuhalten:

- Verluste aus Anlagenabgängen + 42 Tsd. €
- Prüfungs-, Beratungs- und Prozesskosten + 22 Tsd. €
- Sonstige Personalaufwendungen + 16 Tsd. €
- Versicherungen + 13 Tsd. €
- EDV-Aufwendungen - 14 Tsd. €
- Aufwendungen für Aus- und Fortbildungen - 38 Tsd. €

4. Ertragslage / Gewinn- und Verlustrechnung

Gemäß § 102 Gemeindeordnung sind wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde so zu führen, dass der öffentliche Zweck erfüllt wird. Sie sollen ferner einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen. Im Vordergrund steht für die SWB daher die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, d. h. die preisgünstige und sichere Strom-, Gas- und Wasserversorgung, der Betrieb der Hallenbäder zu angemessenen Eintrittspreisen oder der Aufbau schneller Datenleitungen vor allem in schlecht versorgten Gebieten. Die Erzielung eines Gewinnes für den Haushalt der Gemeinde ist nur von nachgeordneter Bedeutung.

4.1 Jahresgewinne bzw. -verluste

Betriebszweig	2015	2014	Veränderung	2013
	in Tsd. €			in Tsd. €
Strom	789	757	32	499
Gas	-28	-49	21	106
Wasser	460	291	169	213
Fernwärme	37	7	30	67
Eyachbad einschl. BHKW	-685	-479	-206	-454
Lochenbad	-295	-65	-230	-18
Datennetze	-113	-34	-79	-11
Gesamtwerke	165	427	-262	406

Das Berichtsjahr schloss mit einem Jahresgewinn der Gesamtwerke in Höhe von 164.960,25 € ab. Damit hat sich die Ertragslage gegenüber dem Vorjahr um 262.164,26 € verschlechtert.

Die Sparte **Stromvertrieb** erzielte 2015 einen Gewinn in Höhe von 1.041 Tsd. €, was einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 583 Tsd. € entspricht. Stark gesunkene Strombezugskosten und dagegen reduzierte Umsatzerlöse in nicht entsprechender Höhe sowie ein Rückgang bei den Abschreibungen waren hier ausschlaggebend. Der Materialaufwand ist um 983 Tsd. € zurückgegangen und die Abschreibungen haben sich um 40 Tsd. € reduziert. Dagegen hat die Sparte **Stromnetze** einen Verlust in Höhe von 253 Tsd. € erzielt. Dies ist eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr von 551 Tsd. €. Hierfür waren hauptsächlich die deutlich gestiegenen Kosten für das vorgelagerte Netz sowie die hohen Mindererlöse bei den Netzentgelten verantwortlich. Gestiegene Kosten für die Beschaffung der Verlustenergie sowie überwiegend periodenfremde Aufwendungen im Rahmen der Mehr-/Mindermengenabrechnung der Vorjahre sind zudem hinzugekommen. Der Personalaufwand ist um 198 Tsd. € gestiegen und die Abschreibungen haben sich um 117 Tsd. € reduziert.

Die Sparte **Gasvertrieb** hat einen Gewinn in Höhe von 90 Tsd. € erwirtschaftet. Dies sind 1 Tsd. € mehr als im Vorjahr. Vor allem gestiegene Umsatzerlöse (+180 Tsd. €) führten zu dieser Verbesserung. Dagegen ist im Berichtsjahr 2015 der Materialaufwand gestiegen und es verringerten sich die sonstigen betrieblichen Erträge aufgrund des Wegfalls von Ausschüttungen des Gaspoolergebnisses sowie auf Ausschüttungen der Regel- und Ausgleichsenergieumlage. Das **Gasnetz** hat mit einem Verlust in Höhe von 119 Tsd. € abgeschlossen. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung um 19 Tsd. € und liegt im Wesentlichen an den aufgrund der gestiegenen Abgabemengen höheren Netzentgelten und an leicht gesunkenen Materialaufwendungen.

Für die Sparte **Wasser** ist eine Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr um 169 Tsd. € festzuhalten. Der Gewinn lag bei 460 Tsd. €. Die Gewinnsteigerung ist vor allem auf die um 147 Tsd. € gestiegenen Umsatzerlöse und die um 83 Tsd. € gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge zurückzuführen. Die Materialaufwendungen haben sich dagegen gegenüber dem Vorjahr erhöht.

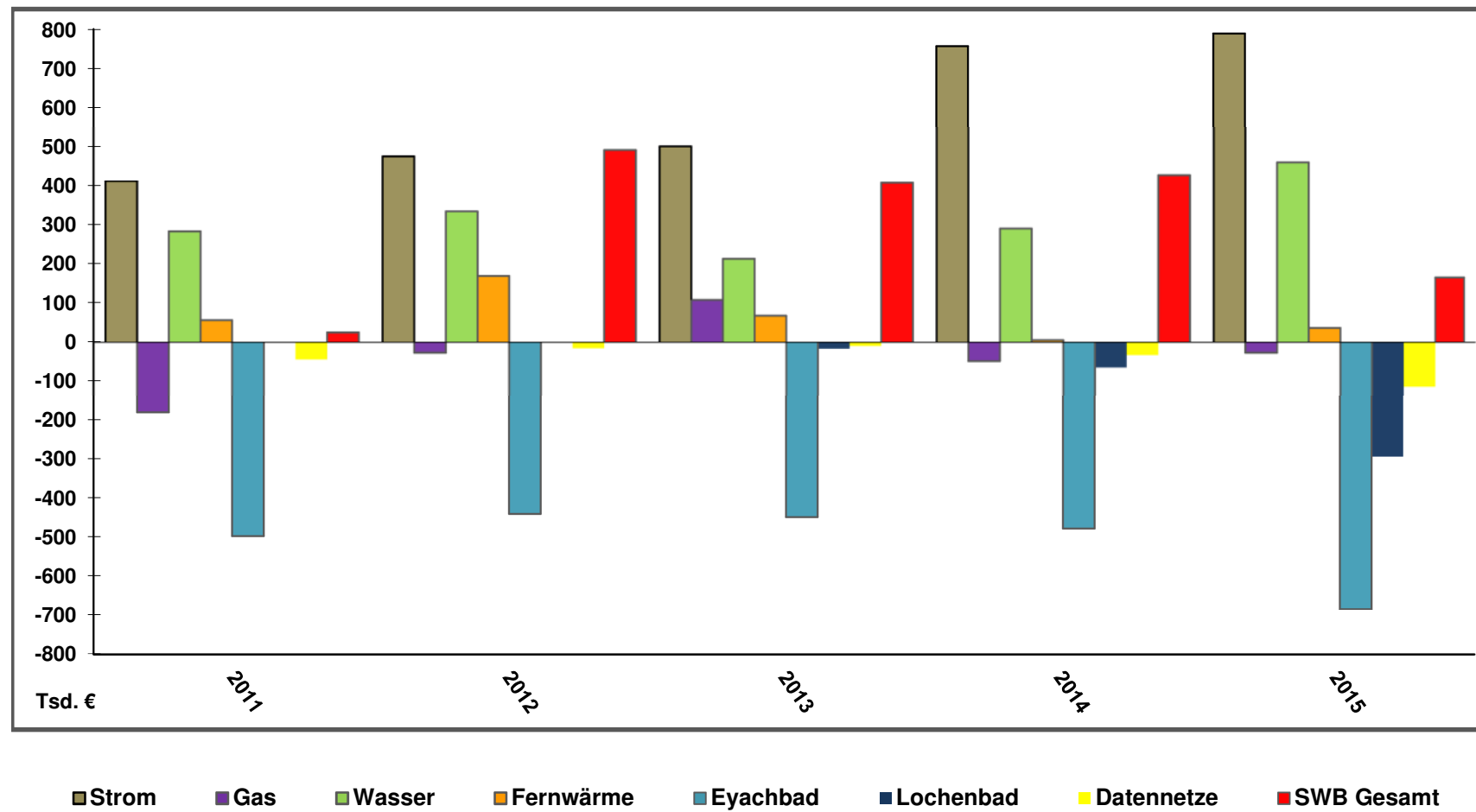
Der in der Sparte **Wärmeversorgung** im Vorjahr erzielte Gewinn in Höhe von 7 Tsd. € konnte im Jahr 2015 um 30 Tsd. € auf 37 Tsd. € gesteigert werden. Dieser beruht auf deutlich höhere Umsatzerlöse.

Beim **Eyachbad mit BHKW** hat sich der Verlust um 206 Tsd. € auf 685 Tsd. € erhöht. Ein leichter Rückgang bei den Besucherzahlen war hier zu verzeichnen. Die wesentliche Ursache hingegen liegt bei den um 128 Tsd. € gestiegenen Materialaufwendungen, insbesondere durch Unterhaltungsmaßnahmen an den Lüftungsanlagen sowie die deutlich gestiegenen sonstigen Steuern.

Die Sparte **Lochenbad** schloss im Berichtsjahr mit einem Verlust in Höhe von 295 Tsd. € ab und hat sich damit gegenüber dem in 2014 ausgewiesene Ergebnis (-65 Tsd. €) um 230 Tsd. € verschlechtert. Nachdem das Lochenbad im Dezember 2014 wiedereröffnet wurde fielen im Berichtsjahr erstmals Abschreibungen über das komplette Jahr in Höhe von 186 Tsd. € an. Dies stellt eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 170 Tsd. € dar. Darüber hinaus erhöhte sich auch, bedingt durch die Wiedereröffnung, der Personal- und der Materialaufwand. Dem gegenüber stehen erhöhte Umsatzerlöse von 36 Tsd. €.

Für die Sparte **Datennetze** musste ein Verlust in Höhe von 113 Tsd. € abgedeckt werden. Obwohl sich die Umsatzerlöse um 84 Tsd. € auf 122 Tsd. € (2014: 38 Tsd. €) verbesserten, ist der Verlust gegenüber dem Jahr 2014 um 79 Tsd. € gestiegen. Dies ist vor allem auf massiv gestiegene Material- und sonstige Aufwendungen, sowie auf gestiegene Abschreibungen und Personalaufwendungen zurückzuführen.

4.2 Mehrjahresvergleich des Betriebsergebnisses



5. Finanzbereich - Wirtschaftsplan

Nach § 14 Abs. 1 EigBG sollte der Wirtschaftsplan vor Beginn des Wirtschaftsjahres aufgestellt werden (Grundsatz der Vorherigkeit). Der Wirtschaftsplan 2015 wurde am 26.01.2015 vom Gemeinderat beschlossen. Die Zielsetzung des Eigenbetriebsgesetzes wurde damit nicht ganz eingehalten.

Gegenüberstellung **Erfolgsplan** (Zielvorgabe) zur Erfolgsrechnung (Jahresergebnis):

	Erfolgsplan	Ergebnis	Differenz
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse abzügl. Strom- und Erdgassteuer	36.023	36.226	203
Eigenleistungen + sonst. betriebliche Erträge	598	763	165
Betriebserträge	36.621	36.989	368
Materialaufwand			
- für Roh- Hilfs u. Betriebsstoffe + bezogene Waren	23.154	23.610	456
- für bezogene Leistungen	908	1.170	262
	24.062	24.780	718
Personalaufwand	4.617	4.534	-83
Abschreibungen	3.200	3.306	106
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.132	3.004	-128
Betriebsaufwendungen	35.011	35.624	613
Zinsaufwendungen abzügl. Zinserträge	781	731	-50
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	829	634	-195
Außerordentliche Aufwendungen	43	35	-8
Ertragssteuern	190	323	133
Betriebssteuern	101	112	11
Jahresüberschuss	495	164	-331

Die Gegenüberstellung der Erfolgsrechnung (Jahresergebnis) gegenüber dem Erfolgsplan (Zielvorgabe) zeigt, dass das Ergebnis insgesamt um 331 Tsd. € hinter dem Plan zurückgeblieben ist. Die Betriebserträge lagen erfreulicherweise um 368 Tsd. € über dem Planansatz. Dieser Verbesserung stehen jedoch 718 Tsd. € höhere Aufwendungen für bezogene Leistungen (z. B. Energiebezug und Fremdleistungen) und Material gegenüber, was zu einem um 350 Tsd. € geringeren Rohertrag im Vergleich zu der Jahresplanung führte. Einsparungen im Bereich der Personalkosten (83 Tsd. €) und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (128 Tsd. €) sowie höhere Abschreibungen (106 Tsd. €) führten letztendlich zu einer Steigerung bei den Betriebsaufwendungen (inkl. Materialaufwendungen) um 613 Tsd. €. Unter Einbeziehung des besseren Zinsergebnisses (50 Tsd. €) lag das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 195 Tsd. € unter dem Planansatz. Vor allem höhere Steuerzahlungen (133 Tsd. €) führten zu einer weiteren Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Planansatz. Dem geplanten Jahresüberschuss von 495 Tsd. € stand somit ein tatsächlicher Überschuss in Höhe von 164 Tsd. € gegenüber.

Im **Vermögensplan** wurde von einem Finanzbedarf der SWB in Höhe von 8,26 Mio. €, davon 3,85 Mio. € für Investitionen, 1,59 Mio. € für Kredittilgungen und 2,01 Mio. € zur Deckung von Finanzierungsfehlbeträgen aus Vorjahren ausgegangen. Die Finanzierung sollte vor allem über eine Kreditaufnahme in Höhe von 4,00 Mio. €, Abschreibungen mit 3,21 Mio. € und den erwarteten Gewinn mit 0,50 Mio. € erfolgen.

Der Planung steht nach der Jahresabrechnung ein Finanzierungsbedarf von 9,28 Mio. € gegenüber. Für Investitionen wurden rund 4,86 Mio. € und damit rund 1,01 Mio. € über dem Planansatz ausgegeben. Diese Planüberschreitung wurde im Wesentlichen durch Mehrinvestitionen in den Bereichen Gasversorgung (434 Tsd. €), Datennetze (381 Tsd. €), Gemeinsame Anlagen (293 Tsd. €) und Bäderbetriebe und BHKW (inkl. Lochenbad) hervorgerufen. Hierunter fallen z. B. auch das von den Stadtwerken eingebrachte Eigenkapital bei der zollernalb-data GmbH und deren Gründungskosten in Höhe von insgesamt ca. 223 Tsd. €. Weniger als im Planansatz wurde hingegen in der Sparte Wasserversorgung (280 Tsd. €) investiert. Die Zustimmung gem. § 5 Abs. 1 Ziff. 15 der Betriebssatzung der SWB zur Planüberschreitung wurde durch Beschluss des Gemeinderats am 27.09.2016 eingeholt.

Für die Darlehenstilgung wurden 1,71 Mio. € benötigt.

Die Finanzierung erfolgte unter anderem über Abschreibungen in Höhe von 3,35 Mio. € und eine Kreditaufnahme mit 4,00 Mio. €.

6. Prüfungsbestätigung

Zusammenfassend wird festgestellt -

die Prüfung des Jahresabschlusses 2015 der Stadtwerke Balingen durch das Rechnungsprüfungsamt ergab keine Anhaltspunkte, die der Feststellung des Jahresabschlusses entgegenstehen.

Es wird bestätigt, dass die geltenden Bestimmungen und Vorschriften im geprüften Geschäftsjahr beachtet worden sind.

Dem Gemeinderat wird empfohlen

- den Bericht des RPA zur Kenntnis zu nehmen,
- den Jahresabschluss 2015 der Stadtwerke Balingen mit den ausgewiesenen Ergebnissen nach § 16 Abs. 3 EigBG in Verbindung mit § 111 GemO festzustellen sowie
- der Werkleitung die Entlastung zu erteilen.

Balingen, 15.02.2017

Andrea Maute
Leiterin RPA

Stefan Eberwein
Prüfer

	Restbuchwert 01.01.2015	Verm.-Zugang	Verm.-Abgang/ Umsetzung / Umbuchung	Abschrei- bungen	Netto- investition	Restbuchwert 31.12.2015
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Beitrag f. Leistungsvorhaltung u. Software	2.039.136,00 €	42.688,81 €	27.477,12 €	216.909,93 €	-146.744,00 €	1.892.392,00 €
davon						
Stromversorgung	1.648.313,00 €	16.530,00 €	2.969,50 €	89.125,50 €	-69.626,00 €	1.578.687,00 €
Gasversorgung	118.028,00 €	0,00 €	11.811,67 €	11.048,67 €	763,00 €	118.791,00 €
Wasserversorgung	3.377,00 €	0,00 €	2.969,50 €	382,50 €	2.587,00 €	5.964,00 €
Fernwärme	5.980,00 €	0,00 €	0,00 €	2.392,00 €	-2.392,00 €	3.588,00 €
Hallenbad u. Blockheizkraftwerk	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Datennetze	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Lochenbad	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
gemeinsame Anlagen	263.438,00 €	26.158,81 €	9.726,45 €	113.961,26 €	-78.076,00 €	185.362,00 €
II. Sachanlagen	41.506.538,82 €	4.583.799,62 €	-69.373,12 €	3.089.343,92 €	1.425.082,58 €	42.931.621,40 €
davon						
Stromversorgung	14.273.041,03 €	1.138.126,77 €	-14.081,87 €	1.168.826,54 €	-44.781,64 €	14.228.259,39 €
Gasversorgung	5.672.589,69 €	866.161,53 €	-11.811,67 €	539.173,25 €	315.176,61 €	5.987.766,30 €
Wasserversorgung	12.152.455,25 €	657.908,18 €	-2.560,93 €	758.164,79 €	-102.817,54 €	12.049.637,71 €
Fernwärme	406.950,68 €	16.431,42 €	0,00 €	45.701,10 €	-29.269,68 €	377.681,00 €
Hallenbad u. Blockheizkraftwerk	1.574.813,37 €	584.356,73 €	-423,57 €	116.005,84 €	467.927,32 €	2.042.740,69 €
Datennetze	553.029,09 €	910.809,19 €	-26.154,00 €	40.390,86 €	844.264,33 €	1.397.293,42 €
Lochenbad	4.390.480,19 €	168.956,39 €	0,00 €	186.281,44 €	-17.325,05 €	4.373.155,14 €
gemeinsame Anlagen	2.483.179,52 €	241.049,41 €	-14.341,08 €	234.800,10 €	-8.091,77 €	2.475.087,75 €
Summe I + II	43.545.674,82 €	4.626.488,43 €	-41.896,00 €	3.306.253,85 €		44.824.013,40 €
Vermögenszugang/-abgang					1.278.338,58 €	
III. Finanzanlagen	1.283.341,81 €	235.058,36 €	0,00 €	0,00 €	235.058,36 €	1.518.400,17 €
Anlagevermögen insgesamt	44.829.016,63 €	4.861.546,79 €	-41.896,00 €	3.306.253,85 €	1.513.396,94 €	46.342.413,57 €